Zeitschrift: Abhandlungen und Beobachtungen durch die Ökonomische Gesellschaft zu Bern gesammelt

Herausgeber: Ökonomische Gesellschaft zu Bern

Band: 4 (1763)

Heft: 4

Artikel: Auszug eines Briefes

Autor: Latourette

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-386594

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auszug eines Briefes,

von Hrn. Latourette, Sekr. der Ges. des Landbaues in Lyon, vom 6. May 1763.

an Hrn.

Pfarrhrn. Bertrand, als Sekretärn der ökon. Ges. zu Bern.

Ihre Gesellschaft erweiset mir die ehre, mir eine nachricht von der errichtung der Arzneyschule für das Vieh in dieser stadt, von den verrichtungen und dem erfolge derselben abzufordern.

Ihre beweggründe, diese erläuterungen zu verlangen, sind allerdings lobenswürdig, und der eifer, den ihr zutrauen bey mir erwekt, ist zu aufrichtig, als daß ich etwas übergehn, oder Ihnen ungeahndet lassen sollte, das ihnen wichtig scheinen könnte. Ich bin im stande Ihnen von allen umständen nachricht zu geben, mein geschmak an verschiedenen gegenständen, die mit dieser verordnung verbunden sind, und verschiedene umstände, die mir gelegenheit gegeben, derselben von ihrem ursprunge zu folgen, und allen übungen der schüler beyzuwohnen. Ja, ich glaube nicht zu viel zu thun,

wenn

wenn ich sage, daß diese Schule, die einzele ihrer art, nicht nur zur ehre des wizreichen erfinders, der dieselbe erschaffen hat, errichtet worden, sondern auch zum ruhme der stadt, in der solche entstanden ist, und des staatsministers, der dieselbe unter seinen schuz genommen hat.

Sie werden, mein Herr, beyliegend die erste nachricht erhalten, die Hr. Bourgelaz davon hat druken lassen, die bedinge, unter denen die schüler aufgenommen werden, die geseze die zur ordnung der schule gegeben sind, verschiedene lehren und unterweisungen die den schülern vorgetragen werden, endlich zwo tafeln, die die heilungskuren enthalten, welche dieselbe unter der aufsicht des Hrn. Bourgelaz in verschiedenen provinzien des Reiches verrichtet haben. Was die erstern schriften betrift, werde ich ihnen nachwärts melden, in wie weit man von der ausführung des ersten entwurfes abgewichen ist. Was die glüklichen folgen der verrichtungen der Schule aussert ihrem umfange betrift, so weise ich Sie an die verschiedenen monatschriften, die von denselben nachricht gegeben haben, wie auch von den ursachen, die den stifter bewogen, den druk des tagebuchs, das er angekündet, zu verschieben, welches in der folge ein sehr nüzliches werk abgeben wird.

Die Vieharzneyschule in Lyon ist im hornung 1762. eröfnet worden. Kaum war sie zu stande gekommen, so empfanden verschiedene Provinzen des Königreiches den nuzen derselben. Epidemische krankheiten graßirten unter dem Viehe im Delphinat in Auvergne; man schikte schüler dahin; die

vor-

vorschrift des Hrn. Bourgelaz zu heilung des Viehes, und die korrespondenz, die er mit seinen schülern unterhielte, sezten diese in den stand mit dem glüklichsten und beständigsten erfolge zu arbeiten; von der zeit an nahm der König die schule unter seinen schuz, und wollte daß sie den namen einer **königlichen Schule** tragen sollte.

Dieselbe ist in einer vorstadt angelegt, welches die schüler von vielen gelegenheiten zu ausschweifungen und zerstreuungen abhält. Die vorsteher verschiedener provinzen haben die zahl der schüler zu vermehren gesucht, die mehrern leben auf unkosten der provinzen, die bald die vortheile dieses geringen aufwandes empfunden haben; solcher ist in einer der beyliegenden gedrukten schriften ausführlich beschrieben.

Neben der Schule, wo alle unterweisungen umsonst gegeben werden, ist ein hauß, das zur wohnung und gasthause für die schüler bestimmt ist. Diese sind, verschiedene beysammen, in zimmer einquartirt, davon jedes seinen aufseher hat, der unter dem befehle des vorstehers des ganzen hauses steht. Dieser hat auf sich, die ordnung im hause zu erhalten, solches um 9. uhr des abends zuzuschliessen, nach welcher zeit niemand weder ein- noch ausgelassen wird. Dieser giebt alle tage von allem dem oberaufseher des schulhauses rechnung, welcher hernach von allem dem Hrn. Bourgelaz nachricht giebt.

Was die studien betrift; so sind die schüler von 7. uhr des morgens bis auf den mittag, von 2. uhr

nach,

nachmittags bis um 7. uhr des abends beschäftigt, sie warten in der lehr in den verschiedenen salen und plätzen, wo die unterweisungen gegeben werden, denselben ab; alle theile der Arzneykunst werden ihnen nach einer ganz verschiedenen lehrart vorgetragen, als die ist, so auf den hohen schulen zu erlernung der arzney des menschen gebraucht wird. Für jeden theil wird hier ein besondrer lehrer gehalten, welcher unter der verordnung des Hrn. Bourgelaz steht.

Neben den allgemeinen unterweisungen der professoren, erhalten die jungen schüler noch besondere, von den ältern, die ihre talente und verdienste zu häuptern der verschiedenen rotten erhoben haben. Als solche sind diese verbunden, jenen die lehren zu wiederholen, die sie empfangen haben, welches beyden zu grossem nuzen gereichet. Die einen werden dadurch in stand gesezt, die öffentlichen unterweisungen zu erreichen, die andern werden in ihrer erlangten wissenschaft gestärkt. Die lehrart erleichtert die erlernung sehr, ein jeder könnte die grundsäze seiner wissenschaft vermittelst einer art von buchdrukerpult, das alle theile davon enthält, von selbst erlernen.

Alle drey monate werden preisen öffentlich ausgesezt, um die sich die schüler bewerben. Diese werfen einander fragen auf, legen solche aus, beweisen ꝛc., und die zuhörer sind richter. Die austheilung geschieht sogleich, und mit einichem pomp. Ich habe oft gelegenheit gehabt, als verordneter der Gesells. des Landbaues, diesen wettstreiten beyzuwohnen, und das vergnügen zu theilen, das

der

der grosse und geschwinde fortgang der meisten schüler bey allen, so gegenwärtig waren, erwekte.

Ich habe Ihnen angekündet, daß der erste entwurf in etwas abgeändert worden. Der preis der nahrung in dem gasthause ist von 14 französischen liv. des monats, mit inbegriff der wohnung, ohne wein. Die meisten provinzen, die leute dahin abgesendet haben, liessen denselben 25. liv. des monats, sowohl für die nahrung als das untergehalt zu.

Man hat die ordnung in erlernung der wissenschaften abgeändert. Es würde undienlich gewesen seyn, alle jahre zugleich eine menge verschiedener gegenstände den schülern vorzutragen, solche werden ihnen jezt in der folge nacheinander vorgelegt, und das ganze system der Vieharzney erfordert drey jahre. Das erste jahr lernen sie die äussern theile des pferdes, des ochsen und schafes kennen, wie auch die muskeln und gebeine derselben. Im zweyten jahre folget die Pflanzengeschichte, die wissenschaft des Beschlagens, der Verbindung und die übrigen theile der Zergliedrungskunst. In dem dritten die Heilungswissenschaft, die natur der äusserlichen und innerlichen Krankheiten, die Arzneymittel und die Wundenbesorgung. Es werden deßwegen in der Schule Zergliedrungen von den schülern unter der aufsicht der Professoren gemacht. Man hält auch eine Apothek, einen Garten von Heilungspflanzen, einen Spithal mit verschiedenen ställen für das kranke vieh; eine Schmitte, Werkstätte rc. Mit diesen hülfsmitteln ist die Schule in kurzer zeit in den stand

gekommen, schüler in die provinzen zu schiken, wo die krankheiten unter dem viehe herrschten.

Da die anzahl der schüler täglich zunihmt, so verlangt Hr. Bourgelaz, daß zu erhaltung der ordnung, die schüler der verschiedenen provinzen, und insbesonders die fremden durch ein uniform möchten unterscheiden werden.

Sie haben, mein Herr, aus allem was ich ihnen gemeldet habe, die weitläuftigkeit dieses unternehmens ersehen. Sie können versichert seyn, daß ich ihnen nur einen theil davon bekannt gemacht habe. Täglich vervollkommnet sich das werk, dessen anordnung täglich schöner und nüzlicher wird.

Nota

zu dem

Auszug des Briefes von Hrn. Latourette.

Wir haben bey bekanntmachung dieses Briefes eine besondere absicht. Wir wünschen, daß die nachricht von einer so gemeinnüzigen stiftung, und die versichrungen, der zuvorkommenden dienstfertigkeit und menschenliebe ihrer verehrungswürdigen stifter und verwalter, unsre patrioten aufweken möge, an die bequemsten mittel zu denken, um dieselbe auch unserm lande nüzlich werden zu lassen. Solches kan, theils durch die blosse aufmunterung williger jünglinge geschehn, denen man fleiß und gaben zutraut, eine so nüzliche kunst zu lernen, die ihnen auch ein weg zu ihrem glüke und unterhalt bahnen kan; theils auch durch großmüthige beyschüsse, oder was sonst für mittel gelegen scheinen mögen, solchen schülern der Vieharzneywissenschaft unter die armen zu greifen, damit sie die sehr mäßigen auslagen, bey dem nöthigen aufenthalte zu Lyon zu gründlicher erlernung einer vollständigen wissenschaft, bestreiten mögen. Wir legen insbesondre unsern mitbrüdern der verschiedenen mitarbeitenden Gesellschaften diese aufgabe vor. Es ist höchst nöthig, daß die anzahl erfahrner Viehärzte sich vermehre; und zwar solcher, die ihre wissenschaft auf das kenntniß der anatomie und der naturgeschichte der thiere gebaut haben; neben dem daß auch die gelegenheit zur praxin bey der lyonischen Schule nicht mangelt.